



## Deutschlands Erfüllung des Friedensvertrags.

Bisherige Leistung 21 Milliarden Goldmark.

Eine deutsche amtliche Denkschrift für die Reparationskommission gibt folgende Zusammenstellung der vom Deutschen Reich bisher getätigten Lieferungen und Leistungen aus dem Friedensvertrag und seinen Vorverträgen, die Deutschland auf seine Wiederherstellungsverpflichtungen anzutreten sind:

Bezeichnung der Verpflichtungen

Wert in Goldmark

Gruppe A.	
Geschäftsleistungen der preußischen Verwaltung	109 284
Eisenbahnwaggonpark in den Abreitungsgebieten	245 632 420
Möllendes Eisenbahnmaterial	1 589 625 000
Eisenbahnbauverträge	3 097 000
Handelswirtschaftliche Maschinen (Pozna-Lieferung)	28 058 900
Handelsflotte	7 310 302 824
Industrielle Maschinen usw. i. d. Wiederaufbau	966 820
Tiere	237 545 918
Kohlen und Röss	655 957 300
Ammontat	2 851 204
Hochstofte u. chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse	225 525 008
Summa A 10 200 641 259	

Gruppe B.

Saarschmelzen	1 056 947 000
Reichs- und Staatsgegenwart	4 481 552 938
Wert der abgetrennten 5 Eisenbahnbrücken über den Rhein, soweit sie nicht zum ehemaligen Reichsland Elsass-Lothringen gehörten	8 582 350
Bevölkerung	85 418 979
Blüddelhäuser	2 497 700 000
Summa B 8 120 291 267	

C) Kosten, die gemäß Art. 235 des Friedensvertrags aus den ersten 20 Milliarden Goldmark bezahlt werden können.	2 249 311 740
Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen	450 000 000
Reichslandabfassung	40 152 300
Unterstützte Kommissionen	Summa C 2 739 464 046

Insgesamt 21 170 396 572

Diese Übersicht stellt ein Bild gewaltiger Leistungen eines wirtschaftlich zusammengebrochenen, in seiner Staatsform erstickten seelisch aermüdeten und körperlich noch immer unter den Nachwirkungen des Kriegs leidenden Volkes dar. In Brüssel soll Ende des Monats die Summe festgestellt werden, die im Ganzen das deutsche Volk für die Wiederherstellung zahlen soll. Man ist verlutzt zu sagen: "Wir haben bereits soviel getan, daß uns zu tun nichts mehr übrig bleibt." Dedenfalls reden die obigen Zahlen eine eindrucksvolle Sprache, und es ist zu hoffen, daß sie dazu beitragen werden, bei unseren Gegnern Vernunft und Mitleidnahme auf unsere Leistungsfähigkeit zu wecken. Denn ohne diese Mitleid auf das Mögliche wird weder der politische noch der wirtschaftliche Friede und damit auch nicht der Wiederaufbau der Weltwirtschaft möglich sein, der nur in gemeinsamer Arbeit aller Kulturröder erfolgen kann.

## Polens Bedrohung der deutschen Grenze.

In den westlichen Grenzgebieten Polens gegenüber Deutschland waren bis Anfang Oktober unmittelbar an der Grenze nur Grenzschreiterformationen in geringer Stärke vorhanden. Dahinter lagen Erkundungstrupps. In der ersten Oktoberhälfte traten an der oberösterreichischen Grenze irreguläre Formationen (Polska Organizacja Wojskowa) auf. Am deutschen Oberösterreich hält sich die P. O. W. als geheime Organisation auf. Sie erreichte Mitte Oktober dort eine Stärke von rund 20 000 Mann. Die im deutschen Oberösterreich gebildete P. O. W. wurde durch Stoßtruppen aus der polnischen regulären Armee verstärkt.

Anfang Januar waren folgende größere Truppenzusammensetzungen gegenüber der deutsch-polnischen Grenze erkennbar:

a) An Westpreußen 1 Division und 1 Brigade.

b) In der früheren Provinz Polen 3 Divisionen und 2 Brigaden.

c) gegenüber der oberösterreichischen Grenze 4 Divisionen; ohne 5. ist dort in Bildung begriffen; außerdem 3 Grenzbrigaden, die am größten Teil aus P. O. W.-Verbänden bestehen.

d) an der ostpreußischen Grenze 1 Division, in und um Warschau und weiter 3 Divisionen.

Weitere Divisionen scheinen sich im Anrollen nach Westpreußen und nach dem westlichen Teil von Kronenpolen zu befinden. Es steht also zurzeit von der auf 25 Divisionen an schärfenden polnischen Armee 11 bis 12 Divisionen in einer Stärke von rund 180- bis 200 000 Mann bei einer Gesamtkräfte der polnischen Heidarmee etwa 400 000 Mann an der deutschen Grenze. Das ist mehr als die Hälfte des gesamten polnischen Heeres, von dem zurzeit sich nur noch etwa acht Divisionen an der Ost- und etwa drei Divisionen an der litauischen Front befinden.

Die jüngsten Nachrichten deuten noch auf das Eintreffen von starken Flieger- und Panzerfestrwagenverbänden sowie von Panzertruppen im Grenzgebiet des polnischen Reichs hin.

## Der soziale und volkswirtschaftliche Wert der Kochliste.

Eine Zeitung schreibt uns: Die Kochliste bedeutet für den Haushalt eine so wichtige Einrichtung, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn das Stadtparlament, wie verlautet, die Einrichtung der Gasberatungskommission im alten Rathaus, die zugleich Auskunftsstelle für Kochlistenbenutzung ist, streichen würde. Die Erwartung, welche der Gebrauch der Kochliste ermöglicht, sind so vielseitig, daß sich die Stadtverwaltung bei der immer drückender werdenden Kochnot, welche wir alle spüren, die aber genau besonders für die Industrie und das Gewerbe katastrophal zu werden beginnt, vielmehr noch an einer wirklichen Ressource für die Kochliste veranlaßt sehen müßte, als die Möglichkeit zu unterbinden, daß weitere Kreise sich in so wichtigen Fragen beraten lassen könnten.

Die Erwartung hat, wie wir uns in den verschiedensten Bevölkerungsdichten überzeugen konnten, sehr logisch gewirkt. Es fehlt aber noch in vielen Familien diese zuverlässige Hilfe der Haushfrau und es müßten jeder Frau jeden Haushaltsposten die überaus vielen Vorsätze des Küchenkochs klar werden.

Der Statthalter wirft zum einen Vorwurf, wenn er die Interessen des Staates wohltut, und nichts mehr und nichts weniger bedeutet die Benutzung der Kochliste. Das, was an Brennstoffmaterial erwartet wird, kommt nicht nur dem einzelnen Haushalt zugute; das, was an Brennstoff von tausenden von Haushaltungen erwartet werden könnte, summiert sich, es kommt der Industrie und den unendlich vielen Betrieben zu genügen, die nach Kohle hungern! Die Minderbelieferung hat seit dem Sommer dauernd zuacnommen, die Wirkung des sozialen Kohlenabkommen ist auf die Eisen- und Stahlwarenindustrie von erheblicher Wirkung und hat zur Verzerrung der Ausführung von Aufträgen beigetragen, auch große östliche Auslandsaufträge konnten nicht übernommen werden, da die Aussicht auf weitere Verschlechterung in der Beleverung von Kohle besteht.

Nicht eingerechnet in vorstehende Zahlen sind die polnischen Bürgerwehren (eine Art Landsturm), die im übrigen Polen nach dem Siege über die Russen im Spätsommer v. A. angesetzt wurden, aber im Gebiet von Posen und Westpreußen bestehen blieben.

Die polnische Regierung hat sich verschiedentlich über die Truppenansammlungen geäußert. Einmal hat sie erklärt, daß sie zusammenhängen mit Demobilisierungsmaßnahmen und mit der Verlegung von Fronttruppen in ihre Heimatarmenien; auf eine Ansage aus der Tschechoslowakei hat sie erwidert, daß sie erzwungen sei, die Truppen in Gebiete zu legen, die durch die militärischen Operationen des Krieges weniger geeignet hätten.

Eine Demobilisierung findet in der Tat auch nicht statt. Wir haben allen Anlaß, die Massierung von Truppen an unserer Grenze als Drohung aufzufassen. Es liegt der Gedanke durchaus nahe, daß die Polen, wenn die Abstimmung in Oberschlesien nicht in ihrem Sinne ausfällt, durch Besetzung des Gebiets ein fast accomplishé schaffen wollen.

Demgegenüber ist festzustellen, daß deutscherseits noch keinerlei Geheimnisse gegengetragen werden. Bisweilen hat Deutschland entsprechend den Abmachungen von Spa das Heer auf 100 000 Mann abgebaut. An der deutsch-polnischen Grenze selbst steht nur Schuß- und Granatziel, aber kein deutscher Soldat. Eine Ausnahme bildet nur der Kreis Marienwerder, wo ab M. d. W. eine Reichswehrkompanie die Grenze zum Schuß nötig macht. Die Rinderpest beweckt wird. Dieser Truppenmarsch konnte angeblich des Mangels anderweitiger Abverteidigung und in Abrechnung der großen wirtschaftlichen Gefahr einer Einschlüpfung der Seuche nicht abgelehnt werden, was das Reichswehrministerium und die beteiligten Truppenführer am meisten bedauern.

Somit die amtliche deutsche Meldung. Wie unser Berliner Vertreter hierzu hört, hat die polnische Regierung die leisten deutschen Roten wegen der polnischen Truppenansammlungen an der deutschen Grenze und wegen der Postschlachterbereitungen in Oberschlesien eine an die alliierte Postschlachterbereitungen gerichtete Geheimforschung erlassen. In der darauf hingewiesenen Weise ist die deutsche Heeresaufstellung tatsächlich auf Mikroskopien bearbeitet. Die polnische Regierung versichert, daß sie keinerlei feindliches Abhören gegen Deutschland habe, und daß die in der Nähe der deutschen Grenze befindlichen polnischen Truppen im Auslande der Demobilisierung seien, was mit der Liquidation des russisch-polnischen Krieges notwendig zusammenhängt.

m. Beuthen 19. Jan. In der Zeitungsmeldung, daß zwischen dem französischen Oberkommando der interalliierten Kommission und der polnischen Heeresleitung ein Operationsplan für den Fall eines polnischen Einmarsches in Oberschlesien ausgearbeitet werde, wird von interalliiertem Seite erklärt, daß diese Nachricht völlig unrichtig ist und von interallierter Seite bereits Schritte eingeleitet sind, um den Urheber der Nachricht zu ermitteln.

## 70 Milliarden Papiergegeld im Ausland.

Berlin, 18. Jan. Auf die Frage der alliierten Mächte, wie hoch ungefähr der Beitrag des deutschen Papiergegeldes im Ausland und die Höhe der seitens des Auslands Deutschland gewährten Kredite zu schätzen sei, wird deutscherseits geantwortet: Genau wissen können weder über den

Gesamtbetrag des im Ausland befindlichen deutschen Papiergegeldes noch über die Höhe der seitens des Auslands an Deutschland gewährten Kredite gegeben werden. Es bleibt nur der Weg der Schätzung. Darnach ist die Summe des im Ausland befindlichen deutschen Geldes und der seitens des Auslands gewährten Kredite auf mindestens 70 Milliarden Mark anzunehmen, ohne daß dabei die in ausländischen Eigentum befindlichen Wertpapiere deutscher Herkunft berücksichtigt sind, die auf wenigstens 25 Milliarden Mark zu schätzen sind. Von der Gesamtsumme in Höhe von 70 Milliarden Mark entfällt weniger als die Hälfte auf im Ausland befindliches deutsches Papiergegeld der größere Teil auf Kredite, die das Ausland und gewährt.

## Sitzung des parlamentarischen Beirats.

Dr. Kobenz, 18. Jan.

An Anwesenheit von Vertretern der verschiedenen Reichsminister und der Landesregierung trat heute der parlamentarische Beirat für das befreite Gebiet beim Reichskommissar. Nach einleitenden Worten des Staatssekretärs im Reichskommissariat des Innern Exzellenz Erwin Pehmeyer der Bedeutung des 18. Januar für das Deutsche Reich erachtete und die neuen Mitglieder begrüßte, erstattete der Reichskommissar für die befreiten rheinischen Gebiete, von Stadt, den Bericht über die Tätigkeit des Reichskommissars im vergangenen Friedensjahr und über die jetzige Lage in den befreiten Gebieten. In der folgenden Aussprache wurde zunächst die Notwendigkeit einer baldigen Fortsetzung der Versorgungsfähigkeit einer gezielten Fortbildung der Bevölkerung über die Übergriffe und Kosten der Besetzung. Es wurden verschiedene ergreifende Fälle vorgebracht. Der Vertreter von Rheinland-Pfalz erklärte, daß der Gesetzentwurf mit allen Mitteln gefordert würde, da es das Reich als seine Pflicht ansiehe, den Personen und den Angehörigen von Personen ausreichende Hilfe zu sichern, die infolge der Beleidigung Schaden an Leben und Gesundheit angerichtet haben. Einen sehr breiten Raum nahmen die Fragen vieler Bevölkerung über die Übergriffe und Kosten der Besetzung ein. Es wurden verschiedene ergreifende Fälle vorgebracht. Der Reichskommissar stieß zu, daß er bei der Rheinlandkommission vorstellen werde, sobald ihm die nötigen Unterlagen vorliegen würden. Die unverdienstliche Ausübung der Rechtsmacht in kurzer Zeit vernichtet sein werde. Auch hier hofft der Reichskommissar, zu einem Vertragskommen mit den Bevölkerungsbehörden kommen zu können. Einen breiten Raum in den weiteren Verhandlungen nahm die Besprechung der Verordnung Nr. 61 der Rheinlandkommission wegen einer Bestandsaufnahme der Hilfsmittel für militärische Zwecke ein, die eine gewisse Erweiterung in der gesamten Bevölkerung der befreiten Gebiete hervorruft habe. Die drastische Wohnungsnasen und die Notwendigkeit einer erheblichen Steigerung des Wohnungsbaus im befreiten Gebiet wurde lebhaft erörtert und gab an Würden im Bereich der Reichsvermögensverwaltung Anlaß. Ein Vertreter des Reichsvermögensverwaltung erläuterte die Tätigkeit der Reichsvermögensverwaltung im Gebiete des Entwicklungsraums, Bauwesen und Wohnungsbauwesens. An der nachholenden Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß gegenüber den Nöten und dem durch die Aorderungen der Bevölkerung verursachten Wohnungsverlusten in den Städten und Gemeinden des befreiten Gebietes durch das Reich bei Menschenleid geleistet werden müsse. Es wurde hierbei ausdrücklich, daß die Berliner der mit Einquartierung belegten Wohnungen vielfach nicht mehr wünschen, ihre Bewohner zu äußern, da sie anstreben, sich der Gefahr einer Verurteilung wegen Besoldigung der Familieneingänge und der Mitglieder der Bevölkerung auszulieben.

## Rundschau.

Eröffnungs-Sitzung nach Libau.

Libau, 19. Jan. Die Hafenbehörden in Libau geben neuerdings bei der Kontrolle der Einwohner mit besonderer Scharfe vor. Personen, die nicht im Besitz des lettischen Visums sind, müssen nicht nur Gebühren für die nachträglich zahlen, sie werden auch noch zu einer Strafe von 1000 Rubeln verurteilt. Vor einer Reise nach Lettland obliegt das Visum, muß daher dringend gewarnt werden.

### Hotelskrell in Schweden.

Wie das "B. T." aus Stockholm meldet, haben schwedischen Hotelskrell befohlen, zum Protest gegen die neuen Bestimmungen des Systems Bratt, das eine Absicherung des Altbahnsystems vorsieht, auf die Dauer von 14 Tagen ihre Betriebe zu schließen.

Kampf zwischen Franzosen und Engländer.

Paris, 20. Jan. Die "Associated Press" meldet aus Konstantinopel: Am Sonntagnachmittag fand ein Kampf zwischen französischen Truppen und austrohellenischen Kosaken der Brangel-Armee, die ihre Offiziere entwaffnet hatten. Zehn Kosaken wurden getötet, zwei französische Offiziere verletzt.

Die beiden ganz besonders schwer leiden unter den wirtschaftlichen Nöten, welche die Folgen der Rwanawirtschaft sind, wenn sie nicht mehr dauernd an den Herd gesetzt ist, werden bei erheblicher Arbeitslosigkeit mit gleichen Menschen zu weiteren Verlusten nebst schwieriger Erhaltung der Ernährung nachhantieren und sättigendere Speisen zu kosten läßt, als es auf dem heutigen Markt wäre.

Die so gewonnene Zeit haben die meisten Haushalte mehr Freude und zufriedene Einstellung von armen wie auch von reichen Menschen, auf welchen die Sicherung der Ernährung keinen Einfluß hat.

Was die schwere häusliche Erziehung bedeutet, kann in der Leidenschaft und Überall da, wo es thörlia ist, leicht machen, welche vornehme Herren viel zu wollen und doch nicht die geringste Minderstube haben.

Der Zeitgewinn soll aber den Frauen auch die Möglichkeit zum Gebauen am Schönen und Erhaben geben, soll ihnen auch Gelegenheit zum Ausdrucken verschaffen.

Was jede einzelne Frau in ihrem Haushalte leistet, ist von arbeitlicher Bedeutung, für die Gesamtheit des Volkes.

Wir möchten die Stadtverordneten bitten, sozialen und wirtschaftspolitischen Wert der Vermittlung zu erläutern und eine Klima für die Vermittlung zu schaffen, die besonders auf die Kinder erichtet ist, von arbeitlicher Bedeutung für die Gesamtheit des Volkes.

Was wir an vielseitigen Gerichten in der Rinde kennen, wie wir die Rinde selbst herstellen und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend einrichten können, soll dies erfahren, wir durch die Zeitung der Gasberatungskommission, die mit großer Liebe und in Wartezimmern der Berate der Mutterberatung für die Kinder ausgestellt wird, wo das Publikum wohnt.

Aus der Zeitung: Wie wir erfahren, ist höchstens nicht geplant, die Einrichtung der Gasberatungskommission aufzuhören, so daß die hieran geführten Vermittler der Verhältnisse hoffnungsvoll sind.

# Kauf nur deutsche Pneumatiks!

Sie werden seit Jahresfeiert wieder aus gleich guten Rohstoffen wie früher gefertigt und bieten alles, was man von einem Kelsen verlangen kann.

Die natürliche Folge werden weitere Betriebsstillstände sein, viele Arbeiter und Angestellte werden brotlos, für Handel und für unser gesamtes Wirtschaftsleben von nicht ausdentenden Sorgen.

Bei wirklich will, kann gerade jetzt, wo sich Volk und Vaterland in so schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, so unendlich viel Gutes wirken. Diekennen Hausfrauen, welche bereits die Werte der Kochliste ausnutzen, mögen zu weiterer Verbreitung dieser Vorausse in allen Kreisen beitragen, je größer die Familie, desto bedeutender die Erfolge.

Mit allem Nachdruck muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Benutzung der Kochliste von eminenter Tragweite ist, daß sie eine erhebliche Entlastung der Frauen

## Aus der Stadt.

**Habien und Sebastian.** „Au Habien, tut der Saft in die Bäume gähn!“ — Diese alte Bauernregel kennzeichnet den 20. Januar als einen Tag, der für den Landmann und Bürger groÙe Bedeutung hat. Nun muss allerding nicht der Saatgert am 20. Januar in die Bäume stecken! Doch es sei einmal so, und es mag ja wahr sein, doch an schönen Tagen Ende Januar die Bäume „erwachen“. — Von den beiden Kalenderzeitigen, dem Habien und dem Sebastian, möglicherweise nicht gerade viel zu sagen. Und was man weiß, ist vielleicht auch mehr Legende als geistliche Wahrheit! Und Sebastian heißt es, dass er von Geburt ein Gallier war, der sich in Rom bis zum Hauptmann der Brütianer erhebe des Kaiser-Dioctrianus empfohlen. Da er an den Christen in engere Beziehungen getreten sein soll, wurde eines Tages der Befehl gegeben, den Märtyrern zu töten. Darauf Peile sollen seinen Körper durchbohrt haben; denn auch kam er von einer Christin gerettet, mit dem Leben davon. Doch aus neuem wurde man seiner behobt und der grausame Kaiser befahl nun, dass man ihn an Tode verurteile. So wurde denn Sebastian so lange mit Nüren geschlagen, bis er seinen Geist aufgab. Hierauf ward man den Leichnam in eine Grube. Doch wurde er von Freunden wieder herausgeholt und in den unterirdischen Catacomben wieder begraben. Den Boaenhalben gilt der heilige Sebastian als Schutzpatron; auch wird er von Pestkranken gern angerufen.

**Das Gewitter am Montag nachmittag** hatte sich über ein riesig weites Gebiet erstreckt. Sowohl aus der Frankfurter Gegend in weitem Umkreis, als auch vom Mittelrhein aus der Gegend von Dörrbach kommen Meldungen von der Schwere des Unwetters, das mit heiligem Sturm und Regen, Blitz- und Donnersturm sich ausstobte. Rhein und Main sind infolge der Schneeschmelze und der niedergegangenen Regenmengen rasch im Steigen begriffen. Der Main jetzt zum ersten Male seit fast 4 Monaten in der Fahrtrinne eine Tiefe von 180 Meter.

**Karnevalss-Berbot.** Das vom Regierungspräsidenten erlassene Berbot der Maskenbälle und des Maskentreibens während der Faschingszeit wird jetzt auch von dem Polizeipräsidium der Stadt Wiesbaden amtlich bekannt gegeben und war mit der Verkündung, das auch die Abhaltung von Maskenbällen und Karnevalsfesten seitens geschlossener Gesellschaften, Vereine, Kranken u. s. v. in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Dienst-, Betriebs- und Gesellschaftsräumen, in denen Sozien und Bekannte verabfolgt werden, verboten sind.

**Gärtnerkeiüberlängerung der laufenden Zeitkarten.** Es wird auf die im heutigen Blatte befindliche Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam gemacht.

**Einfälle vom belebten Gebiet in das Saarbezirk.** Die Handelskammer Wiesbaden weist darauf hin, dass die neuverfassten Gesetzesvorschläge für die Einrichtung in das Gebiet des Saarbezirks sich nur auf die Bewohner des unbesiedelten Gebiets beziehen; für Bewohner des belebten Gebiets genügt zur Einreise in das Gebiet des Saarbezirks der mit dem Unterzonen (Dreifrauenstempel) versehene Personalausweis (Identitätskarte). Der Unterzonenstempel wird von der zuständigen Militärbehörde gegeben.

**Handelskammerleiter.** Es wird wiederholzt darauf hingewiesen, dass die Frist zur Anmeldung der Haushalte bei dem Magistrat-Steuerbüro am 10. Januar abelaufen ist. Wer es daher verlässt hat, diese Frist einzuhalten, tut auf seine Anmeldung sofort nachzuholen, da sich die Betreffenden sonst strafbar machen.

**Reichsversicherung für selbständige Kaufleute.** Der königliche Verein Wiesbaden hat sich zur Unterstützung einer Anrechnung eines Mitgliedes, des Tropfens W. Macheimer, bett. Errichtung einer Reichsversicherung für selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende mit einer Eingabe an das Finanzministerium und an den Reichsversicherungsrat gewandt. Wir haben die Angelegenheit in einem ausführlichen Aufsatz des Herrn Macheimer zur Kenntnis unserer Leser gebracht. Am Anfang dieses Berichtes hiermit wurde dem Finanzministerium die Bitte unterbreitet, dass bis zu 10 Proz. des Einkommens aus Handel und Gewerbe bei der Berechnung des neuverpflichtigen Einkommens in Abzug gebracht werden können, sobald der Nachweis erbracht wird, dass der Betrag zu einer Lebens-, Renten-, oder aufzuschöndenden Lebrente-Versicherung Verwendung findet. Hierdurch soll erreicht werden, dass die selbständige Kaufmannschaft, sowie abend stattfindende große öffentliche Angestelltenversammlung in der Turnhalle am Schloßplatz (Eingang Mühlstraße) aufmerksam, in der je ein Vertreter der männlichen und weiblichen Kaufleute und Gewerbetreibenden ebenfalls in die Feste eingeschlossen waren, wie es schon jetzt bei den Beamten, Angestellten

und Arbeitern möglich ist, deren Beiträge jetzt schon abzugsfähig sind. Die eingesetzten Prämiens dürfen bei einer späteren Vermögensveranlagung ebenfalls nicht angerechnet werden, da sie aus der Tätigkeit im Berufe herrühren (s. § 10 des Reichsversicherungsgesetzes). Gegenüber 8 Proz. bei dem Versicherungsgesetz für Angestellte ist der Satz von 10 Proz. als nicht zu hoch zu erachten, da im vorliegenden Falle ein höheres Durchschnittsalter in Betracht kommt. Nach § 108 der Reichsabschöpfungsordnung kann der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrates aus Bildungsgründen mit besonderer Art allgemeine Entferungen oder Ermächtigungen von Steuern sowie die Erstattung bereits entrichteter Steuern vornehmen.

**Überlassung von Schulräumen zu Wahlversammlungen.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erinnert in einer neuen Verfügung auf seinen Erlass vom 8. Januar 1919, wonach weitgehendes Einverständnis zwischen allen Parteien bei Gelassen um Überlassung von Schulräumen zu Wahlversammlungen erlaubt wird. Voraussetzung ist natürlich, dass der Schulunterricht in keiner Weise gestört wird.

**Zur Warnung für Eltern.** Ein bedauerliches Vorfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, wird aus Mainz gemeldet. Dort hatte der Lehrer einer Knabenklasse in der Goetheschule mit seinen Schülern zurück und ließ gegen Ende des Unterrichts die Knaben in dem Schulhof noch einen kurzen Dauerlauf machen. Die Kinder waren erst wenige Meter weit gesprungen, als der 9 Jahre alte R. Stomach aus der Reihe trat, sich frammtat an einem Baum im Hof festhielt und bald darauf tot hinsank. Der Junge war einem Herzschlag erlegen. Wie festgestellt wurde, litt der Knabe zeitweise an schweren Herzkrämpfen, was dem Lehrer schiefbar nicht bekannt war. Der bedauerliche Vorfall enthält für alle Eltern die dringende Mahnung, doch in jedem Körperliche Gebrechen und jede ernste gefundene Störung im Befinden ihrer Kinder dem Pfarrer oder Lehrer zu melden, damit dieser gegebenenfalls die erforderliche Rücksicht auf den besonderen Aufstand seiner Schüler nehmen kann.

**Deutsche Kinderhilfe.** Der Landkreis Wiesbaden veranstaltet am Sonntag den 23. Jan. in sämtlichen Nämern des Saalbaus „Zum Schwanen“ in Erbenheim ein Kreiswohltätigkeitsfest zum Besten der Deutschen Kinderhilfe. Der gebildete engere Ausschuss lebt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen: Frau Landrat Schlitt-Wiesbaden, Frau Pfarrer Hummerich-Erbenheim, Landrat Schlitt-Wiesbaden, Pfarrer Hummerich-Erbenheim, Pfarrer Wiesbaden, Moser Frankenthal-Wiesbaden, Ehr. Richter Sonnenberg-Hessen, Bürgermeister Wintermeyer-Erbenheim, Kreisaustrichteramt Hirsch-Wiesbaden, Kassenkasse Schiene-Erbenheim, Schauspieler Adriano-Wiesbaden, Landwirt Erasmus Merten-Erbenheim, Apotheker Philipp-Wiesbaden. Außerdem haben circa 150 Damen und Herren aus dem Landkreis Wiesbaden ihre Mitwirkung in dankenswerter Weise angeboten. Nach den Gedächtnissen der letzten Sitzung wird die Veranstaltung mit Theatervorführungen, Konzerten, Verlosungen etc. verschönert. Auch wird reichlich für Essen und Trinken gelotet, das jeder Besucher aufzufrieden gestellt werden kann. Der Eintrittspreis ist sehr maßig, sodass man mit einem guten Besuch rechnen darf. Den Kindern soll auch Rechnung getragen werden: es ist eine Vorstellung für sie um 1 Uhr vorgesehen. Für den Heimtransport steht die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft Extrazug verkehren.

**Gründungserlegung.** Seitens der Deutschen nationalen Volkspartei wurden am 18. Jan. mit Erlaubnis der französischen Behörde Vorberkünze an den Deutschen Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs, Bismarcks und am Kriegerdenkmal niedergesetzt.

**Die „Dresdner Bank Wiesbaden“** teilt uns mit, dass der Präsident für Ausländungsversicherung für Februar 1921 eingetroffen ist und Interessenten an ihren Gleitentnahmen zur Einsicht bereit liegt.

**Der 3. Bezirkverein der Deutschen Volkspartei** hält heute Donnerstag, abends 9 Uhr, im Sothe der Geschäftsstelle Friedrichstraße 9, 1. Stock, seine Versammlung ab, in der Herr Lehrer Kappus über Schule und Erziehungssystem sprechen wird.

**Mehr der Meister die Prozentuale Erhöhung zahlen?** Über dieses Thema spricht am Freitag, 21. Januar 1921, abends 7½ Uhr, Gewerkschaftssekretär Demmer im Bauenschilderbüchlein in einer vom Mietersabverein einberufenen öffentlichen Versammlung.

**B. A. B. — Gedaa.** Wir machen nochmals auf die heutige abend stattfindende große öffentliche Angestelltenversammlung in der Turnhalle am Schloßplatz (Eingang Mühlstraße) aufmerksam, in der je ein Vertreter der männlichen und weiblichen

Angestellten-Gewerkschaften und des Deutschen Gewerkschaftsbundes sprechen werden. Keine Ausdrücke ist vorzusehen.

**Diebstahl.** In der Nacht von Samstag zum Sonntag wurden auf dem Niederberg ungefähr 10 Sennert Buchenholz geklaut. Für die Wiederverbringung des Holzes hat der Geschädigte eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Mitteilungen sollte man auf Zimmer 21 der Polizei-Direktion machen.

**Standesamt-Nachrichten vom 19. Januar.** Sterbefälle. Am 17. Jan. Ehefrau Else Wittig, geb. Schmitt, 62 Jahre; Karl Hecht, ohne Beruf, 27 Jahre; Schuhmacher Josef Buch, 84 J.; Huberunternehmer August Riedel, 74 Jahre. Am 18. Jan. Kasseninspektor Alois Gleisius, 38 Jahre.

## Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

**Hermann Fablowski.** bekanntlich der Solist des unter Leitung des Stadt-Musikdirektors K. Schuricht stehenden Sonntagskonzerts um nächsten Sonntag im Kurhaus, ist durch seine verschiedenen Gastviele im biesigen Staatstheater den Wiesbadenern sehr freudig mehr, aber dennoch dürfte das Auftreten des geliebten Sängers im Konzerthalle einen ganz besonderen Reiz aussüben. Der Karrierelauf bei bereits begonnen.

**Staatstheater Wiesbaden.** Da die für Sonntag den 23. ds. Ms. vorbereitete Aufführung von „Hamlet“ ausverkauft ist, hat die Intendantur mit Rücksicht auf die große Nachfrage die Wiederholung des Werkes auf Dienstag, den 25. ds. Ms. ebenfalls ausverkauft. Am Dienstag beginnt Donnerstag, den 20. ds. Ms. — Am Sonntag, den 23. ds. Ms. nachmittags, geht als volksästhetische Vorstellung in Schauspielkreisen Hoffnung Parvier von Sevilla in Szene. Als „Piccolo“ sangt Herr Carl Vogel vom Stadtkirche in Kiel auf Antstellung.

**Klassiker-Abende.** Die unter Leitung von Gustav Jacoby stehenden Klassiker-Abende werden am Montag, den 24. Januar, fortgesetzt. Der Montag, abends 8 Uhr, im Wintergarten stattfindende 2. Klassiker-Abend bringt Reichard Weißert, der Intendant des Frankfurter Schauspielhauses. Als Intervenient der Diskussion wird er zwei der besten Künstler des Frankfurter Schauspielhauses in Tressen führen. Der Vorverkauf bei diesem Abend hat bereits begonnen.

**Jugendvereinigung „Deutscher Aufbau“** Freitag, den 21. ds. Ms. abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Schriftstellers Walter Erbslöh über die menschliche Seele; Sonntag, den 22. ds. Ms. nachmittags 5 Uhr. Vortrag des Herrn Wilhelm Greuling über verbliebene Wunder in der Chemie. Zusammenkunft Orientstrasse 15, 1. (Orientenclub). Gäste, besonders jugendliche, sind herzlich willkommen.

## Ruth Schwarzkopf-Tanzabend im „Winterarten“.

Wir rechnen es Ruth Schwarzkopf als ein besonderes Verdienst an, dass er nun schon zum zweiten Male gerade im Rahmen der Volksunterhaltungsbühne Ruth Schwarzkopf ihre Tanzabkömmlinge darstellen ließ. Denn diese Künstlerin stellt nach unserer Ansicht eine der kompositionell und begabtesten Tänzerinnen Terpsichores dar, und es ist im höchsten Maße verdienstvoll, gerade bei volksästhetischen Gelegenheiten das Beste zu bieten.

Ruth Schwarzkopf ist eine der wenigen Tänzerinnen, die dort einer natürlichen Anlage, einer ungewöhnlich urprünglichen musikalisch-rhythmischem Gespür und einer herborporierenden Schule des Tanz als künstlerisch wohlbart vollkommen Ausdrucksform beherbergen. Wenn sie in einem schlichten Gewand die Schönheit ihres Körpers zur tänzerischen Darstellung alter Volksweisen aufzeigt, ist der Eindruck so stark, dass die Musikaussetzung völlig überflüssig erscheint. Dabei ist das Kostümspiel ihrer Arme und Hände ebenso ausgedehnt, wie die Selbständigkeit ihrer Aufführung immer wieder überraschend und ihre ausgeschriebene mimische Bewegung auffällt. So wünscht die Tänzerinseine vor mimodramatischen Wiedergabe eines mit lebendigem Humor erfüllten ganzen Aktes aus der Tragödie dieses alten aller Philistinen empor. Und was das Volkshaus an der Kunst der Schwarzkopf bedeutet, ist das höchsttreibende, den stereotypen Flächentanz der Neuzeit wieder bishalt, figurenreich und plastisch zu gestalten. Keine der Tänzen, die wir sehen, haucht Schwarzkopf „Moment musical“ so zart und voll Poësie hin, wie diese junge Künstlerin und keine hat die Ballettmusik-Studie aus „Nolomunde“ so nedlich und lännig und dabei so künstlerisch reizvoll gestaltet. Und das gelingt ihr Alles trotz einer Begleitung, die — so sehr wir die Tänzerin sonst schätzen — hier nicht der Ansicht entspricht. Auch die Bühnenbeleuchtung ließ im „Anana“ zu wünschen übrig. Wenn trotzdem der Besuch überaus stark war, war es der erstaunliche Dank für den ästhetisch und künstlerisch hohen Genuss, den die Darbietungen der Schwarzkopf den dichtgedrängten Zuschauerreihen des Volksunterhaltungsaudions spendeten. Diese Tänzerin wird ihren Weg machen, weil sie eine echte Künstlerin ist.

H. Gr.

## Metallbetten mit Patentmatratzen

Mk. 575, 525, 445, 330, 275, Holzbetten . . . 525, 390, 275, 180  
einfache Ausführung Kinderbetten . . . 590, 400, 275, 180  
Mk. 185, 150. Patentmatratzen . . . 225, 165, 95

Betifedern Bett-  
Daunen Spezialhaus

## Buchdahl, Wiesenstr. 4.

## Im Haß.

Roman von Richard Heinrich Höres.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder Berlin.  
23) (Nachdruck verboten.)

Als der Tabak gebracht worden war und Moser seine Pfeife in Brand gesetzt hatte, begann er auf Krohns wiederholte Aufforderung:

„Na, Meister, dann will ich Euch die Geschichte erzählen, kann ich glaube, man kann Euch doch vertrauen!“ Er sah Krohn dabei prüfend ins Gesicht, als wollte er dessen Verläugnigkeit aus seinen Nüssen erkunden: „Vom Schwaben seid Ihr doch kein Freund!“

„Nein!“ versicherte Krohn und kredite Moser sein Hand entgegen: „Hier, meine Hand drauf, mir kann Ihr vertrauen, verschwiegen wie das Grab!“

„Ein Lump, der kein Wort nich hält!“ erwiderte Moser und ergriff die Hand des Meisters. „Es gilt also, Meister, ich habe Euer Wort und Handklang!“

„Es gilt!“ wiederholte Krohn, dessen Sinne sich zu umnebeln begannen, was Moser mit Besiedigung gewährte. Er hielt die Hand Krohns noch in der seinen und sagte, indem er sie festig prehnte:

„Wenn Ihr ein Wort verrichtet, Meister!“ Mosers Stimme und Miene nahmen einen warnenden, drohenden Ausdruck an:

„Ich bin nich der Mann, der mit sich falsch spielen lässt. Aber wer mir treu ist, der hat keinen Schaden davon.“

„Dann seid' bei mir — beim Rechten!“ Die Augen Krohns wurde schwer. „Vor die — da drinnen“ — er wies nach der Tür zur Werkstatt — „worn' ich Euch! — Olle Pimpfseelen!“

„Hören können sie uns doch nich!“ Moser schaute sich nach der Tür zur Werkstatt und zur Stube um.

„Nein!“ versicherte Krohn. „Doch braucht' — ja nich so laut zu reden!“

Moser hat einen Zug aus dem Bierglase, beugte sich dann

mit dem Oberkörper ein wenig über den Tisch herüber, stützte den Kopf auf eine Hand und begann:

Hatte drüben die Bekanntschaft eines verteuften reichen Goldgräbers gemacht, mit dem ich von San Francisco nach New York fuhr. Der Kerl war aus Belgien gebürtig und bezog einen Scheid über vierzigtausend Dollar auf seine Bank in Antwerpen! Er mochte eine Paule, in der er die Gläser des Meisters wieder füllte, der sie auf ein Guirnle Mosers sofort wieder leerte.

„Vierzigtausend Dollar, das ist aber — eine Summe!“ lachte Krohn.

Und die liegen auf der Bank in Antwerpen, und ich kann sie nich haben!“ fuhr Moser fort.

„Wör?“ fragte Krohn. „Ja — gehört — Euch denn das Geld?“

„Wein ich das Mögliche hätte! Ja!“ erklärte jener.

„Euch gehört — das Geld? — Ja, Mann — Euch?“ Krohn starrte den anderen mit seinen gläserig werdenden Augen verwundert an.

„Versteht! Ihr mich nich, Meister? — Der Mann habt auf der Reise von New York nach Antwerpen. Seine Papiere vermachte er mir!“ Moser gab diesen Bericht mit gedämpfter Stimme und mochte dazu eine geheimnisvolle Gedanke.

„Donner! — Die Papiere habt Ihr — und — könnt das — nich kriegen? — Vierzigtausend Dollar!“

„Vierzigtausend Dollar, Meister, über hunderttausend Mark! — Teufel! Man möchte rausend werden!“ Moser ließ seine Faust auf die Tischplatte fallen, so dass daraus über losort nach den Türen um: „Man vergisst sich, wenn man davon denkt!“

„Wach nix, die hören nix!“ beruhigte ihn Krohn. „Und wenn sie — was gehörte haben — ein Wort sollten — sie verraten und — der Teufel — holte sie!“ Krohn schüttelte drohend die Faust nach der Richtung zur Werkstatt. „Sagt, Mann, was fehlt Euch denn?“ fragte er darauf.

„Ja, Meister, was fehlt, wenn ich Euch das auch sage!“ erwiderte Moser und goß Krohns Gläser wieder voll. „Ihr könnt mir doch nich helfen!“

„Na! — Ich bin euch nicht von gejährt — und 'nen guten Rat kann ich Euch vielleicht — doch geben!“

„Ein Rat kann nichts helfen, hier hilft nur eine Tat! Tausend Dollar gebe ich, wenn ich einen wähle, der es könnte! Nun, ich werde schon einen finden, wenn ich nach Berlin komme! Prost, Meister!“

Diesmal vergaß Krohn ganz, Bescheid zu tun, so sehr nahm Mosers Sache sein ganzes Denken in Anspruch, der höchst erfreut darüber war und sich vornahm, nun mit seiner bisher absehbar beobachteten Zurückhaltung zu brechen.

Berlin hat auch nicht alles allein!“ bemerkte Krohn.

„Was Ihr in Berlin kaufen wollt, könnte

## Hessen-Nassau und Umgebung.

Dorheim.

**Gesangverein Sängerkant.** In der Generalversammlung am 18. Jan. erstattete der Vorsitzende Wilhelm Bausch eingehend Bericht. Bei sämtlichen Veranstaltungen hat der Verein stets gezeigt, daß er wieder auf seiner alten Höhe angelangt ist. Der Mitgliederverstand hat sich um 25 erhöht. Der durch den Kassierer August Naguer erstattete Kassenbericht wurde mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen. Nach erfolgiger Entlastung dankte der Vorsitzende denselben für die musterhafte Verwaltung und Kassenführung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Sämtliche Herren erklärten sich sofort bereit, ihre Reimter wie bisher genügsam weiter auszuführen. Dann erinnerte man sich, vom 1. Januar ab die Beiträge vierjährlich fälliger zu lassen und sich gezwungen, für das Vierteljahr 2 M. zu erheben. Weiterhin beschloß der Verein, da der weitaus größte Teil der Mitglieder nicht im Besitz eines Vereinsabzeichens ist, neue anstrengen zu lassen und zwar in kleinem Format als die jetzigen. Für den 12. Februar plant man ein Volltagstrikon für vorliegende Kinder unter Mitwirkung des Kathol. Kirchenchores und des Altherrenchor Dorheim. Ferner wurde beschlossen, auf das März das Theaterstück „Der Glockenguss in Wiesbaden“ historisches Schauspiel in drei Aufführungen, aufzuführen. Die Aufführung des Stücks wurde der neu gewählten Vergnügungskommission unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Herrn Karl Sommer übertragen. Der Vorsitzende legte in seinen Versammlungsschlusssworten allen Sängern warm ans Herz, auch fernher treu zum Verein zu halten und ermahnte sie mit den Worten: „Man in Zukunft bereinbrechen, was will, so mögen sie stets einigedankt sein dem Wochentrich: Dem Männerchor, im deut- schen Klang, bleibt treu in Rot bis in den Tod.“

**Erbenheim.**

**Gemeindevertretung.** In der letzten Gemeindevertretung lag zunächst ein Geleit des Hobenbändlers Karl Christ um Ankauf einer Grubenfläche vor. Es handelt sich um den Wassergraben zwischen den Hofreiten Karl Christ und Friedrich Leyerle einer- und Ludwia Wintermeyer andererseits, der die Abwasser der Wiesbadener und Bie- stadtstraße dem Bach zuführt. Um spätere Verwicklungen und Streitigkeiten zu vermeiden, wird dem Geleit nicht nachgegeben. — Um der Wohnungsnöt zu steuern, wird unsere Gemeinde in nächster Zeit auf dem Dreisbaugelände in der Taunusstraße ein Wohnhaus, das sechs Wohnungen umfaßt, erbauen. Hierzu benötigt sie ein dem Landwirt Alo. Hoh. Merten gehörendes Grundstück in der Größe von 25 Acren. Dem Kauf wird zugestimmt und Merten erhält pro Acre 400 M. — Zu diesem Hausbau werden von der staatlichen Bauabteilung Erbach 30 Kubikmeter Baubois erworben. — Die beiden Nachbäder bitten um anderweitige Regulierung ihrer Befordnung und um Freischafe der zwei Arbeitsstunden während des Tages. Dem Letzteren wird stattgegeben; ihre Bezahlung erfolgt nach Gruppe 3 des Beförderungsgesetzes. Außerdem zahlt die Gemeinde eine monatliche Beförderungshilfe von 125 M. und 25 M. für jedes Kind. — Die erste Holzversiegelung mit einem Erlös von 80 400 M. wird genehmigt. — Der Gemeindebürger Sundermeier wird gehätschelt den Staatsfürstern gleichgestellt (Gr. 6 des Beförderungsgesetzes). — Da die Holzbauer schon mit 2 M. über den vom Bauarbeiterverband aufgestellten Tarif entlohnt werden, so wird ihr Geleit um Kostenabzug abgelehnt.

**Ein wertvolles Schwein.** Ein hiesiger Landwirt verkaufte ein Schwein von 350 Pfund Lebendgewicht zum Preise von 2500 M. an den Händler Gustav Barmann.

**Ein Baumfreuner brach dieser Tage auf der Straße, die von Wiesbaden nach Frankfurt führt, mehrere junge Obstbäume ab.**

**Schierstein.**

**Einwohnerversammlung.** Zur Beprüfung der Einwohnerfrage stand hier am Montag Abend eine Versammlung statt. Der große Saal der „Drei Kronen“ war dicht gefüllt. Einberufen war die Versammlung von den bürgerlichen und sozialdemokratischen Gemeindevertretern, die sich zunächst ein Bild von der Stimmung der Einwohnerschaft machen wollten, ehe sie an festlegende Beschlüsse herangehen. Ober-Ingenieur Bieger von der Verwaltung Wiesbaden stärkte die Anwesenden überzeugend über die Vorteile einer Eingemeindung auf. In der Aussprache kam weiters zum Ausdruck, daß es für Schierstein nur von Vorteil sein könne, wenn die Eingemeindung stattfinden würde. Und das meistens bald. Natürlich erhoben sich auch Stimmen, die entgegneten hatten, es könne dieser oder jener Bevölkerungsabschnitt oder besondere Betriebe noch Vorteile durch die Eingemeindung erwischen. Das auch Wiesbaden Vorteile vor der Einwohnerfrage hat ist erklärlich. Unsere Gemeindevertretung hat ja auch schon durch entsprechende Beschlüsse bewiesen, daß sie gewillt ist, in dieser Frage nach jeder Richtung hin Wiesbaden entgegenzutreten. Es wurde denn auch eine Entscheidung von der Versammlung einstimmig angenommen, in der die Gemeindevertreter ermächtigt werden, einem Antrag anzustimmen, der die Eingemeindung nach Wiesbaden anstrebt.

**Kern sprecher im Saargebiet.**

\*\* **Saarbrücken.** 19. Jan. Großen Schaden im Kern sprecherlief hat der gewaltige Sturm angerichtet, der gestern Abend wütete. In der Stadt Saarbrücken wurden heute Vormittags über 2000 Störungen der Kern sprechanschlüsse gemeldet, und auch von den Kernleitungen sind viele zerstört. So sind in der Richtung Strasbourg, Metz und Paris Verbindungen nicht zu erhalten. Von den Kölner Zeitungen ist die eine vollkommen unbrauchbar geworden, während die anderen nur in beschränktem Maße benutzt werden können. Versuche in der Richtung Kreuznach, Mainz und Frankfurt sind mit großen Schwierigkeiten verbunden und teilweise ganz unmöglich. Verbindungen mit Berlin waren schon gestern Abend nicht zu erhalten beziehungsweise konnten nicht benutzt werden. Unter diesem Zustande leidet neben dem Gewässerverkehr auch an einer Stelle die Nachrichtenübermittlung für die Presse.

\* **Dehlach.** 19. Jan. **Kinderhilfe.** — Elektrische Lichtanlage. Die Verwaltung zum Besten der Kinderhilfe nahm einen schönen Verlust. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Lehrer Schmidt, verstand es in meisterhafter Weise, die Arbeiten der beiden Ortsvereine in einem schönen Programm zusammenzustellen und auch in seiner Weise auszuführen. Schauspieler Adriano ist aus Wiesbaden entzogen durch ernste und leitende Dichtungen die zahlreiche Zuhörerschaft. Nicht darunter wurde es empfunden und man äußerte den Wunsch, recht oft solche Kunsträte bei den Veranstaltungen zu hören. Ein recht hoher Betrag konnte abgeführt werden. — Am Sonnabend Wiesbaden ist unser Dorf noch das einzige ohne Elektrizität. Man hat mit der neuen Stadt Wiesbaden einen Vertrag abgeschlossen, um eine elektr. Straßenanlage von dorten zu erhalten. Eine Grundstücksgrenze der Gemeinde Wiesbaden liegen die Anlage der Leitung aufzuhalten. Hoffentlich ist bald der Widerstand gebrochen, damit auch unser Dorf großstädtische Beleuchtung erhält.

o **Marsch.** 17. Jan. Die Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der deutschen Räuberhilfe am letzten Sonntag brachte einen Reinertrag von 900 Mark. Allen mitwirkenden Vereinen sei auch nochmals an dieser Stelle gedankt gedankt.

o **Niederhösen.** 17. Jan. Die Turngemeinde weihte wie am Sonntag abend im „Taunus“ ihre Gedächtnisfeier in Ehren der im Weltkrieg gefallenen Kameraden. An beiden Gottesdiensten war außer von beiden Geistlichen in ihren Predigten der Gefallenen gedacht worden. Der Vorsitzende der Turngemeinde, Andr. Krämer, hielt den toten Kameraden einen tiefsinnigen Nachruf, während der Gesangverein „Eintracht“ entsprechend Chöre vortrug. Besonders wertvoll waren die lebenden Bilder.

o **Idstein.** 18. Jan. **Wohnungsnot.** Durch die Unterbringung von Familien der Belebungsmutter sieht sich die Stadt zum Bau von 22 Wohnungen veranlaßt. Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von 125000 Mark zur Errichtung von vorst. 14 Wohnungen. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur Befriedung der Kosten für die Vorarbeiten an.

o **St. Goarshausen.** 18. Jan. **Eisenbahnnfall.** Infolge Maschinendekolts blieb der Personenzug 812 auf dem Bahnhof Reichenbach stehen und konnte nicht mehr weiterfahren. An der Maschine war ein Siederohr defekt. Das Personal konnte sich durch Abtrennen von der Maschine rechtzeitig in Sicherheit bringen und erlitt durch den austrommenden Dampf nur leichtere Verbrennungen.

**Gericht.**

Ein recht trauriges Familienbild entrollte eine Verhandlung vor der Limburger Strafkammer. Der Arbeiter Philipp Thomas in Dörsighofen war ein dem Trunk ergebener Mensch, der mit seiner Familie in seinem Strelle lebte. Am Rande mißhandelte er nicht nur seine Frau, er bedrohte auch die Kinder mit Ohrfeigen und schüttete seinen Töchtern nach, von denen er eine soar einmal verewiglichte. Am 15. Mai v. J. wollte er wiederum seine Frau schlagen. Als er sie am Halse würgte und mit einem benagelten Militärtiel schlugen wollte kam der Milizarie Sohn Wilhelm seiner Mutter zu Hilfe. Nun wandte sich der Vater gegen diesen. Am selben Augenblick kam auch der andere Milizarie Sohn Emil hinzu. Dieser ergriff einen abgebrochenen Aststiel und Wilhelm eine Peitsche und beide schlugen nun auf den Vater ein bis er zu Boden lag. Kurz darauf holte die Mutter ihre beiden Söhne und erklärte, der Vater sei mit dem Kopf nach unten die Treppe heruntergestürzt. Beide Söhne wollen nun noch ihrer Mutter den Vater zu Betteträumen geben. Am nächsten Tage sei er gestorben. Ob der Vater tatsächlich die Treppe heruntergestürzt war, konnte nicht festgestellt werden. Die gerichtliche Leichenschau stellte jedoch Kopfverletzungen fest, darunter einen Schädelbruch mit Blutintritt ins Gehirn. Der als Sachverständige vernommene Kreisarzt befand in seinem Gutachten, daß die Schädelverletzungen durch ein stumpfes Werkzeug hervorgerufen seien, sie könnten aber auch ebenso gut durch einen Sturz von der Treppe herriethen. Der als Zeuge vernommene Bürgermeister von Dörsighofen stellte dem Verhörbaren ein schlechtes Zeugnis, den beiden Angeklagten und den übrigen Familienangehörigen das denkbar beste Zeugnis aus. Das Gericht nahm Notwehr an und sprach beide Angeklagte frei.

**Mitteilungen aus aller Welt.****Mittelalterliche Rüstände in Oberschlesien.**

Über ein Blutbad, das sich am Sonntag in dem kleinen, bei Myslowitz gelegenen Ort Katzen abgespielt hat, erfahren wir folgendes:

Am Sonntag gegen 6 Uhr erschien in der Fleischerei von Sofoneva eine Bande von Hünfundzwanzig bis dreißig Mann; fünf Mann drangen in das Haus ein und verlangten von der Frau Wurst. Vor der Fleischerei wurde eine Hochzeitsschreie angeschlagen und der Kutscher aufgefordert, den Kowd aus der Fleischerei zu befördern. Als er dies verweigerte, wurde er auf dem Boden erschossen. Unterdessen hielt der Führer der Bande den im Kreise von sechs Kindern stehenden Frau, mit einem Säbel auf dem Arm, einen Revolver vor die Stirn und forderte Geld. Die Frau brachte 20000 Mark. Als sie erklärte: „Vater, ich kann Sie!“, wurde sie durch drei Schüsse erschossen. Ihre Männer holten drei Altbürger und Zivilisten an Hilfe. Der Wachtmeister Goretz, Vater von drei unmündigen Kindern, wurde erschossen, als er den Laden betrat. Dasselbe Schicksal erfuhr der Grubenarbeiter Polom. Die Banditen eröffneten ein mahnhaftes Feuer mit Pistolen und Handgranaten, wobei noch vier Personen verletzt wurden, zum Teil schwer. An dem Aufkommen zweier Personen wird gezwiegt. Der Bräutigam erhielt einen Schuß durch den Hals und starb.

Die Banditen sind trotz der Verfolgung entkommen.

Wilhelm Förster †. Der langjährige Direktor der Berliner Sternwarte Geh. Regierungsrat Professor Wilhelm Förster, ehemals Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur, entschlief gestern abend in seinem Landhaus in Bornim bei Potsdam nach kurzer Erkrankung.

Keine Begegnung des Straßenräubers Höhn. Nach einer Blötermeldeung aus Dresden wurde ein Autowagen der Kommunisten auf Begegnung des Höhn von allen anderen Parteien des sächsischen Landtages abgelehnt. Der Justizminister erklärte bei dieser Gelegenheit, daß sich die täglich einlaufenden Blötermeldeungen bis zu 200 Stück häufen.

**Mord und Selbstmord.** In Berlin bei Trier betrieb der Polizeioffizier Gotard seine Frau und sein lächelndes Tochterchen und erbärgte sich dann auf dem Speicher.

Einen fast unglaublichen Vorfall meldet ein Telearoom aus Breslau vom 20. Januar: Gestern nachmittag schilderten in der Volksschule in der Kleiststraße Schulmutter und Lehrer folgendes: Gegen 1500 Kinder länden sich über längere Zeit vor Beginn des Unterrichts ein; sie beäugten in den Klassen, wo der Unterricht stattfinden sollte, einander um die besten Plätze zu bekommen. Eine Aussicht war nicht anwendend. Bei dem Gedränge kam es zu einem stürzenden Durcheinander, wobei fünf Kinder getötet und zwanzig verletzt wurden.

**Jugend von heute.** Die Münchener Polizei gibt eine Verbrecherstatistik für 1920 heraus. Aus ihr geht hervor, daß sich die Zahl der Strafen gegen Jugendliche im Jahre 1920 gegenüber dem Jahre 1919 um 100 Prozent erhöht habe.

**Handel und Industrie.****Das Wochensemper.**

Von unserem Münchener Vertreter.  
Am 9. Dezember waren es zwei Jahre, daß mit dem Bau des Wochensempfers begonnen wurde. Angenommen der Überbau Demobilisation, der zerstörte Verkehrsberuhigung im Jahre 1919, der politischen Wirren und Revolutionen, der ungeheuren Rohren- und Rohstoffknappheit mußte mit einer sehr langen Dauer der Arbeiten gerechnet werden. Seit seit Sommer 1919 kommt von einem geregelten Betrieb die Rede sein. Das Wochensemper besteht aus mehreren Teilen, der Sand ist sehr hart

des bairischen Gebirges läßt sich die Trace der großen Anlagen leicht verfolgen: 1. aus der Wasserleitung aus der Krüppel (nördlich von Wittenwald) durch das Wasser in den Waldecker, 2. aus dem Durchfluß des Kesselberges bei Urteil und Altstadt mit Druckrohrleitung, 3. aus der Kraftstation am Kesselberg mit 4. aus der Wasserdurchleitung vom Kesselsee-Ausfluss zur Krüppel durch die regulierte Wasserleitung aus einem eigenen Kanal. Die Wasserleitung von der Krüppel in den Waldecker besteht aus der Wasserleitung bei Krüppel und aus dem Kanal durch Waldecker und Oberndorf. Die Wasserleitung bei Krüppel ist bis auf die maschinellen Einrichtungen vollendet, die im Laufe dieses Jahres zur Auffüllung gelangen werden. Die Erdbebauung für die Wasserleitung ist ebenfalls vollendet, mit der Betonverkleidung der Kanalwände bereits begonnen. Um was für somatische Arbeiten es sich hier handelt, dafür mag die Anlage anlegen, daß die Dammstiftung bei Krüppel 9 Meter Höhe beträgt und daß zwischen Krüppel und Waldecker allein 120 000 Kubikmeter Erde benötigt werden müssen. Bis zum Sommer 1922 dürfte die Ausmauerung und Betonierung der Teilstrecke bis zum Waldecker fertiggestellt sei. Der Durchfluß des Kesselberges umfaßt das Einlaufbauwerk bei Urteil, den Kesselbergstollen und das Wasserloch am Nordabhang des Berges, mit anschließender Druckrohrleitung bis zur Kraftstation bei Altstadt. Der schwierigste Teil des ganzen Projektes überbaumt, hatte sehr unter dem Wasserandrang und der Unaufmerksamkeit der Arbeiter zu leiden, so daß er noch am weitesten im Rückstand ist. Der Wasserdruck ist so stark, daß an den Stollen entstehende Wasserschläge ist zu drei viertel vollendet. Bilder sind 22 000 Kubikmeter abgetrennt worden. Die Spülungen werden im Frühjahr vollendet sein. Dann wird sofort mit der Ausführung des Betonmauer-Werkes, mit dem Unterbau, der Rohrbahn und der Leitung der Druckrohrleitung begonnen werden. Die Rohre werden einen Durchmesser von über zwei Meter, eine Wandstärke von 3 Centimeter und ein Gesamtgewicht von 300 Tonnen bestehen. Für die Kraftstation bei Altstadt am Südende des Kesselsees ist der Erdabhang von 200 000 Kubikmeter nötig zu vollenden. Auch hier werden die Betonierungsarbeiten sofort in Angriff genommen. Die Arbeiten für die Wasserdurchleitung zwischen Wenerberg und Papulina werden Anfang Dezember vorigen Jahres vergeben.

Bei Beginn der Arbeiten vor zwei Jahren waren an den verschiedenen Baustellen nur 120 Arbeiter beschäftigt, demnächst wird die Zahl der Beschäftigten 2000 betragen. Auf dem Kesselberg ist ein ganzes Dorf von Arbeiterwohnungen entstanden, wo auch die Familien der Arbeiter Unterkunft gefunden haben. Zur Unterstützung der Arbeiter ist ein großer Maschinenpark vorhanden, wie Lokomotiven, Dampfer, Schmalspurbahnen u. a. Außerdem liefern seit einem Jahr schon das Kesselbergwerk elektrischen Strom, durch den eine Kohlemenge von 1100 Tonnen eingeführt wird. Auch die Arbeitsleistung ist erfreulicher Weise durch die Arbeitswilligkeit der Beschäftigten sehr gesteigert, und zwar von etwa 50 Prozent der Arbeitsleistung an Pequin des Baus auf 90 Prozent der Arbeitsleistung in den letzten Monaten. Für die Durchführung des Werkes waren in Friedenszeiten 25 Millionen veranschlagt. Durch die Baupolitik des bairischen Landtages kam damals das Projekt leider nicht zur Ausführung. Heute ist mit einem Kostenaufwand von 250 Millionen zu rechnen, die fest durch die Beendigung der Anleihe beabsichtigt werden. Aber trotz dieser Tendenz wird das Wochensemper eine außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Nach Vollendung wird mit einer Durchschnittsleistung von 30 000 PS, mit einer Solarkraft von 120 000 PS und mit einer Wasserkraft von 100 000 PS gerechnet werden können. Das entspricht einem Jahresdurchsatz von 25 Millionen Kwherdenstunden.

Die Arbeiten werden in der Bauphase bis Ende 1922 vollendet sein, die Inbetriebnahme des Wochensemper wird dann programmatisch im Laufe des Jahres 1923 erfolgen können.

**Berliner Börse.**

Berlin. 19. Januar.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszählungen für

	18. Jan. 1921	19. Jan. 1921
Gold	Brief	Brief
2027.95	2032.05	2111.85 2116.15
409.55	410.45	425.55 426.45
1055.40	1068.60	1123.85 1126.15
1108.85	1111.15	1164.05 1166.95
1315.65	1316.35	1378.60 1381.40
191.80	192.25	201.75 202.25
217.25	217.75	225.75 226.25
233.25	233.75	243.25 243.75
62.18	62.32	64.43 64.57
393.60	394.40	402.55 403.45
88.40	88.65	1001.45 1003.55
839.15	840.85	849.15 850.15
Wien (in Deutsch-Oester., abgestempelt)	11.98	12.02
Budapest	80.90	81.10
	80.80	81.10
Prag	11.35	11.39
	11.10	11.14

**Börsen und Banken.**

Der Marktkurs lag gestern scheinbar schwächer, nach den an den deutschen Plätzen verstreuten Devisennotierungen abzusehen. In Wirklichkeit hellten sich aber die Schlusspreise für die Mark im Ausland noch etwas über dem Stand vom Dienstag. Neu York meldet 1.62 (1.60). Für sich 10.20 (10.05). Demgemäß schwächer sich auch die Haltung für fremde Baudarlebensmittel im Nachmittagsverkehr wieder ab.

**Handelsnachrichten.**

**Zentralbauten in Mainz.** Aus Mainz wird

# Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Nachdruck familiärer Ratshäuser verboten.)

## Wohnung und Bekleidung

Kaltsprüher auf Fensterläden oder Steinfliesböden, die nicht selten nach Renovierungsarbeiten der Küche, Speisekammer usw. „stehen“, verschwinden mübellos, wenn man diese mit einem mit Salzsäure behandelten Lappen wegreibt. (E. A.) Petroleumfelle lassen sich aus Wollstoffen durch Waschen mit lauwarmem Wasser entfernen. Dafür dieses Verfahren nicht, denn auch harter Spiritus mit Petroleumöl zum Waschen benutzt werden. Sollen auch hier nach die Fleide nicht verschwinden, so probiere man es mit einem Tropfen Salzsäure. Nach jedem dieser Mittel muss der Stoff in klarem Wasser unter hinzufließen von etwas Seife gewaschen werden. Vorhanden wegen Gewebegefahr ist der Spiritus und Reiben nötig. (E. A.)

## Küche und Keller

Gekreuzte Eier sind durchaus nicht minderwertig oder gefährlich. Man kann sie vorzüglich auf, indem man sie in einen großen Topf oder eine tiefe Schüssel legt und mit viel kaltem Wasser überzieht. Sind sie sehr hart gekreuzt, so frieren sie anfangs ein wenig an, man muss dann warten, bis alle Räume aus ihnen herausgesogen sind und das Trüffelgebilde Eis geschmolzen ist. Das Aufkauen selbst darf aber keinesfalls auf dem Ofen vorgenommen werden, sondern nur in einem mühig warmen Raum vor sich geben, da die Eier sonst platzen.

**Aufzubereiten:** Kartoffeln: 1 Becherglas, ½ Pfd. frische Rettich, 1 mittelweise feste Karotte und 1 Pfd. Kartoffeln. Die Rettich werden fein gehackt und unter die gezwirbelten Kartoffeln geworfen. Danach kann man Rettich und Karotte beides fein gehackt, hinau und vermählt alles innig miteinander.

Eingesalzte Eier passen beim Kochen nicht, wenn man die Soße an der Anvoie mit einer schwarzen Küch- oder feinen Zugssoße durchsetzt und dem Wasser einen Löffel Salz aufsetzt. (E. A.)

## Selbsthilfsgruppen

Bei Verbrennungen und Verbrühungen wird oft Zeit verstreichen, indem man nicht weiß, was man bis zur Ankunft des Arztes tun kann. Man habe gewöhnliche Haussalbe, mochte mit Salbe einen Kreis davon kreisen, um die auf Verbund und befreite die Brandwunde damit. Der Schmerz wird sehr bald nachlassen; kommt er wieder, wird der Verbund vorzüglich erneuert. Besonders empfiehlt dies einladige Mittel auch die Kleiderzündung. Mit der Verbrennung tiefer, ist ein großer Teil des Gewebeverlustes zerstört, so festt man der Seite etwas Arnikaum, die in seinem Hause liegen sollte, hinau.

## Danksagung

Für die herzliche Teilnahme und die überaus reichen Spenden beim Einscheiden unserer feueren Entsalzeten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Schlosser, lagen hiermit ihren liegebliebenen Dan.

Familie Hugo Käbs.

## Bekanntmachung

betr. Wahlen zum Preußischen Landtag und Kommunallandtag

Am 20. Februar d. J. finden laut gesetzlicher Bekanntmachung die Wahlen zum Preußischen Landtag und in Verbindung damit die Wahlen zum Kommunallandtag von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr statt.

Wähler sind alle über 20 Jahre alten rechtsstaatlichen Männer und Frauen, die in Preußen in der Provinz Hessen-Nassau wohnen.

Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Ausübung des Wahlrechts ruht für die beiden während der Dauer der Bürgschaftlichkeit der Wahrheit.

Abstimmestellen von der Ausübung des Wahlrechts:

an einem Ort. Trier, Worms, von Niederrhein, und erweiterte Aufgaben, auf dem Amtshaus, sowie Personen, die in solchen Orten wohnen.

Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen seitiger Gebrechen unter Pfleghaft steht:

wer die bürgerlichen Ehrentreue nicht besitzt. Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteskrankheit in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Tirol- und Untersuchungsanstalten, sowie Personen, die in solchen gerichtlichen oder polizeilichen Anordnung in Verwahrung gegeben werden. Ausgenommen sind Personen, die aus sozialistischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist oder einen Wahlkartei hat. Die Wählerliste kann nur für die Wahl zum Kommunallandtag eine Wahlkartei. Die Wähler von Abstimmestellen zum Kommunallandtag dort, wo eine Wählerliste oder Wahlkartei eingeschlossen waren und zwar auf Grund des Abstimmestellen Wahlkartei oder Wahlkartei, ebenso ihr Name darin aufgeführt ist.

Die aufgestellten Wählerlisten werden gemeinsam mit den beiden Wählern benutzt und stehen Tag und zwar in der Zeit vom 23. bis 29.

Für einschließlich an den Werktagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags und an den beiden Sonntagen von 8 bis 12 Uhr vormittags im Stadtverordnetenamt, Rathaus, Sonnabend 10.00 Uhr. Eintritt gegen die Abstimmestellen der östlichen königlichen oder kreislichen bei der Wahl-Kommissionen der Zeit der Übersetzung vorgebrachte.

Die Wählervorstellungen werden von dem Wählerrat durch Karten benannt und stehen

zur Wahl bestimmt ist, in welchem Wahlbezirk

der Wähler, Nummer sie in den Listen eines

festen und Dienstigen Personen, deren Abstellen

den Bevölkerungsabschnitt richtig anzugeben

wollen nicht nötig. Gleich in die Wählerliste zu nehmen, da aus den Listen nichts

Wählervorstellung steht.

Wiesbaden, den 19. Januar 1921.

Der Magistrat.

O. B.: Dr. Heck. (277)

## Wiesbadener Neueste Nachrichten

Mittel gegen Schattensäuse: Salzsäure 1 Gramm, Kolloidum 9 Gramm. Mittels eines Pinsels mehrere Tage lang einmal täglich auf das Schattengelege aufzutragen. Allerdings kann man das Kolloidumhauten samt der verhornten Haut abziehen.

## Der Obst- und Gemüsegarten

Bodenbedeckung bei herbstlichen Gemüseplanungen. Wenn im Herbst Gemüse und ähnliche Pflanzen gelegt werden sind, so ist es zweckmäßig, den Boden mit verrottetem Dung oder Laub zu bedecken. Wird die Bodenbedeckung verlaufen, so geht der Frost über Winter die Pflanzen leicht aus der Erde. Dabei reißen die jungen Wurzeln ab und leiden Schaden. Diese Beobachtung ist auch beim Auswintern des Weitwurzes zu machen, infolge mangelhafter Schneedecke. Auch bei das Bedecken des Bodens im Herbst mit Laub noch des Vorjahr, das Regen und Schnee die Ränder auslaufen und so den Wurzeln austrocknen. Dieser Umstand ist besonders bei Erdbeerpflanzen zu beachten. (E. A.)

Um Wasserschluck an jüngeren und älteren Steinobstbäumen zu verhindern, muss man die Sägewunden, die beim Auszügen der Bäume entstehen, sofort mit Baumwolle verstreuen. (E. A.)

## Zierpflanzen aller Art

Das Gießen der Sommerpflanzen. Das erste Gießenwerk richtet sich auf das Gießen. Viele Blumenpflanzen sind der kriegerischen Hitze durch viel Wasser die Pflanze zum Wachsen, so dass sie zur Blüte bringen. Es ist dies falsch, da die Pflanze zur Begradigung nicht alles Wasser braucht, was ihr gegeben wird, und zu vieles Gießen nicht zum Wachstum, sondern zum Geldverlieren der Blätter, sowie zum Faulen der Wurzeln besteht. Aber auch das allzu starke Auftrocknen in einer trocknen Gießt. Alle Pflanzen, ausgenommen Wässerpflanzen, dürfen nur dann gesogen werden, wenn sie die Erde trocken zeigt, also höchstens ob es alle 1–2 Tage oder im Tage nochmal nötig wird. Häufig tragen zum Faulen der Wurzeln die Unterläufe bei. Die Pflanze wird gesogen, das Wasser läuft durch und bleibt im Teller stehen, wo es in Fäulnis übergeht und kommt bald die Wurzeln in Mitleidenschaft. Deshalb sollt nach dem Gießen zu leeren und wenigstens einmal wiederholen zu reinigen. Trocken sollte die Pflanze noch von Zeit zu Zeit ohne Teller aufgestellt werden, damit auch die unteren Wurzeln zur Trockenheit gelangen.

## Für unsere Haustiere

Um das Anfallen des Schnees unter den Hufeisen zu vorhüten, empfiehlt es sich, des Morgens, wenn die Pferde den Stall verlassen, die Hufe von Stroh und Dung an zu reinigen und darauf mit weißer, grüner Seife innen zu bestreichen. Dadurch verhindert man, dass der Schnee sich in dem Eisen an großen Ballen anansetzt und die Hörde dem Hinterschen ausgelebt sind. Im Winter bedient man sich am besten der auswechselbaren Stollen. Diese sind in der Hand vorzüglich. Anwendung sehr praktisch und kommen bei sorgfältiger Aufbewahrung und Anwendung bedeutend billiger zu liegen, wie die angekündigten Preise. Nieht Rost werden sie

aus dem Eisen herausgezogen und nach Bedarf erst am Morgen wieder eingesetzt. Dadurch vermeidet man den häufigen Kronenlösen durch scharfe Stollen nicht während der Arbeit. Außerdem im Stall entsteht. Sobald die Stollen stumpf sind, lässt man sie in der Schmiede schärfen, ohne das man deshalb gleich das ganze Eisen abbrechen lassen muss.

## Ziegen · Geißel · Kaninchen

Die Hauptbedeutung der Ziege hat sich dem Ende. Die werden den Jungen entzünden dem mutterlichen Körper allmählich immer größere Mengen von Rohrungsflüssigkeit. Mit dem zunehmenden Wachstum der sich entwickelnden Zitzen löst die Milchabsonderung nach, bis sie dann 4–6 Wochen vor der Geburt der jungen Tiere gänzlich ausfällt. Gleichzeitig das ist, so muss man verhindern, durch selteneres Melken und durch Entziehung von etwas Käufleiter das sogenannte Trockenbleiben beizuführen, denn es ist nicht gut, wenn die Milchabsonderung ohne Unterbrechung in die neue Weltperiode hineinübertragen. Es geschieht das fast stets auf Kosten des Milchverzehrs. Viehafach findet man die Anzahl verbreitet, dass man vor Zeit der nachlassenden und schlaffenden Milchabsonderung Butter sparen könnte. Das ist eine gänzlich verkehrt Aufstellung. Gerade in dieser Zeit, die eine Vorbereitung für die neue Weltperiode ist, bedarf die gesamte Haltung und Pflege der Ziege besonderer Aufmerksamkeit und Beachtung.

Wo betreibt man eine ordentliche Entzündung? Am besten da, wo die Tiere auf Leinen, Wässerpflanzen und kleine Tiere finden. Wasserlinien, Monongras, Brotschläde, Rüben, Schneide, Würmer u. d. lieben sie sehr und wachsen hierbei sehr schnell heran.

Seit die Kaninchensättlungen instand! Verlässt man das, kommt man wieder nicht seiten in Verlegenheit. Sollen dann die Jungen abgestoßen oder nach Geschlechtern getrennt werden, so reichen die vorhandenen Stallungen nicht aus. Da werden dann ganze Räume in viel zu kleine Räume gestellt, und die Folge ist, dass die Jungen gerade in ihrer besten Entwicklungszeit, wo sie sich Bewegung machen müssen, zurückbleiben. Auch selbstsicht wird jetzt noch, was entzündlich ist. Ich mit Rücksicht auf die Helle, die in diesem Monat noch gut im Markt sind und einen hohen Wertpreis bringen. Die ordentliche Behandlung derselben, aufzunehmen und trocken, ist aber die Hauptfache.

## Landwirtschaftliches Allerlei

Sorgt für gute Stallungen! Beichte, unreinliche Schweinställe sind immer wieder die Ausgangspunkte verheerender Seuchen. Dunklige, niedrige Räume ohne Waueröffnungen oder Dünftlochle gen in vielen Ställen den Keim zur Tuberkulose. Fördern die Entwicklung der Maul- und Klauenflechte. — Zugige Pferdehöfe verursachen rheumatische Leiden, Erkrankungen, die Dämmerzeit nach sich ziehen. — Dunkle Schallställe überbergen schwächliche, empfindliche Tiere, die nicht nur minderwertige Produkte liefern, sondern bei geringerer Anteilverwertung erhöhtes Risiko in Anspruch nehmen.

## Bersteigerung von Gemälde

### moderner Meister.

Morgen Freitag, den 21. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, versteigern wir in unseren Auktionsräumen

### 3 Marktplatz 3

im Auftrag verschiedener Herrschaften

ca. 30 Ölgemälde mod. Meister

als: Prof. Junghanns, E. Volkers, Woog, Moritz, Werner, Reede, Pottinger u. a. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

### Besichtigung:

Donnerstag, 20. Januar, nachmittags 2–5 Uhr.

Bernh. Rosenow & Emil Wintermeier

Auktions- und Taxationsgeschäft, Größe u. begeleitende Auktionsräume Wiesbadens. Tel. 6584. — 3. Marktplatz 3. — Tel. 6584.

### Betrifft Haferzuweisung.

Die Ausgabe von Haferbezugsscheinen für die 3. Verteilung an Verbraucher erfolgt im ehemaligen Museum, Zimmer 58 am: Donnerstag, 20. Januar für die Buchstaben A–K Freitag, den 21. Januar für die Buchstaben L–Z Abholungszeit 8½–12 und 3–5 Uhr.

Das Beauftragt für die 2. Verteilung ist hiermit erloschen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat. (275)

### Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Betrifft: Wahlen zum Preußischen Landtag.

Für die Wahlen zum Preußischen Landtag und Kreistag ist der Gemeindebezirk Sonnenberg in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Zum Stimmbezirk 1 gehören folgende Gemarkungsstellen: Wiesbadener Str., Roßstr., Friedrichstraße, Deneckstraße, Adolfstr., Vorstr., Kapellenstraße, Gartenstr., Gedächtnistr., Bingenstraße, Sandweg, Bergstr., Schillerstraße, Seeburgstraße, Wäldlestr., Prinzessinstraße, Parkweg, Jungfernstraße, Weißstraße, Auguststraße, Wagnersstraße, Eichendorffstraße, Amalienstraße, Eichenseminalstr., Augustenstraße, Schillerstraße, Eichstraße, Altersberg und Pfleiderstraße. Zum Stimmbezirk 2 dagegen gehören folgende Gemarkungsstellen: Langstraße, Kühlstraße, Schlegelstraße, Tal-, Kammerstr., Plattenstr., Burgstraße, Goldsteinstraße, Schönbornhaus, Huberstraße, Kreuzberg und alle sonstigen unter 1 und 2 nicht erwähnten Wege oder Anliegerungen.

Die gemeinsame Wählerliste für die Wahlen zum Preußischen Landtag und Kreistag liegt vom Sonntag, 20. Januar 1921 bis Sonntag, 27. Januar 1921 an der Rathaus, Zimmer Nr. 3 aus. Gültig sind gegen die Richtung der Wählerlisten sind innerhalb der bezeichneten Strecke beim Gemeindevorstand einzubringen.

Am Freitagabend der Wahlen und zur Gemeindebestimmung der Wähler, das sie in die Wählerliste einzutragen sind, werden für die in der Liste verzeichneten Personen Karten ausgeteilt. Die Karten sind farblich aufzudemieren und bei der Wahlhandlung vorzulegen. Diejenigen Wähler, welche am Samstag, den 22. Januar 1921 keine Karten ausgeteilt erhalten haben, werden gebeten, am Sonntag, den 23. Januar 1921, vormittags von 9–11 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1 zu erscheinen und die zur Richtungserklärung der Liste erforderlichen Anträge zu machen.

Die Wahl zum Preußischen Landtag und Kreistag soll stattfinden am 20. Februar 1921. Das Röhrere über die Wahlzettel und über die Wahllokale wird noch bekanntgegeben.

Sonnenberg, den 18. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Buholt. (275)

## Persil

wäscht  
schneeweiss,  
ersetzt Rasenbleiche,  
schnell und erhält  
die Wäsche,  
spart Arbeit  
Seife u. Kohlen.  
Bestes und billigstes  
selbsttätiges  
Waschmittel  
Preis Mk. 4.— das Paket  
Henkel & Cie.,  
Düsseldorf.

[4205]

## Fortsetzung der grossen Mobilier-Versteigerung

morgen Freitag, den 21. Januar fr., vormittags 9½ Uhr

im Versteigerungsort Friedrichstraße 43.

Zum Ausgebot kommen:

1 elec. Kirschb.-Salal.-Einrichtung  
Siede 60 Pfd. Kochhaare,  
reicht für zwei Betten,  
2 Betten mit  
Kochhaarmatten, 10 Pfd. 10 Pfd.  
neue 10 Pfd. 10 Pfd. ab  
Gute Nähmaschine  
billig zu verl. Franken-  
straße 22 1 St. [4206]

Das neue  
Stridmaschine  
in verloren. Off. unter  
W. 70 an die Gesch. d.  
Al. Hofgasse 11. [4207]

Rosshaare!

Siede 60 Pfd. Kochhaare,  
reicht für zwei Betten,  
2 Betten mit  
Kochhaarmatten, 10 Pfd. 10 Pfd.  
neue 10 Pfd. 10 Pfd. ab  
Gute Nähmaschine  
billig zu verl. Franken-  
straße 22 1 St. [4208]

Verschiedenes

Wer probt – der lobt!

2 Duschen Tafelkette  
(mal. Metall), fl. vol.  
schwerer als Alpacca  
edenia kann u. dauerh.  
voll. Erf. 1. Duschkette,  
Garantie 1. Jahr, ante  
Haltbarkeit. Weißer

**Staatstheater in Wiesbaden.**

Tunsttag, 20. Jan., Anfang 7 Uhr. (21. Vorh.) Ab. A.  
**Die Boheme.**  
 Szenen aus Henry Murges "Die de Boheme" in vier Bildern von G. Glacola und L. Illica. Deutlich von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.  
 Rudolf, Poet . . . . . Fritz Scherzer  
 Schaumard, Musiker . . . . . Peter Verdmann  
 Marcel, Maler . . . . . Nicola Geiss-Winkel  
 Collin, Philanthrop . . . . . Alex. Kipnis  
 Bernard, der Hausherr . . . . . Friedrich Schmidt  
 Wimi . . . . . Gertr. Gernerbach  
 Mirette . . . . . Marie Sommer  
 Alceste . . . . . Fritz Reuter  
 Parpignat: Heinrich Preys-Dietrich Schmidt  
 Sollemeier: Heinrich Preys-Dietrich Schmidt  
 Handlung um 1830 in Paris.  
 Ende gegen 2.30 Uhr.

Freitag, 7 Uhr: Nachbelenkung. Ab. D. — Samstag,  
 8.30 Uhr: Die Rose von Stendal. Ab. B. — Sonntag,  
 2.30 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Aufz. Ab. C. Preise:  
 6.30 Uhr: Hamlet, Prinz von Dänemark. Aufz. Ab.

**Residenz-Theater.**

Donnerstag, den 20. Januar. Anfang 7 Uhr.  
**Das verwunschene Schloß.**  
 Operette in 5 Bildern v. E. Berla. Musik von C. Willdorff.  
 In den Hauptrollen sind besetzt die Damen: Maria Poller, Emma Schler, Tina Leybold, Christa Winkelmann, die Herren: Eduard Völk, Jacques Olinger, Heinz Ludwig, Josef Wildt.  
 Ende gegen 9.30 Uhr.

Donnerstag: **Das verwunschene Schloß.** — Freitag:  
 Mata Santas. — Samstag: Die Seelkinder. — Sonntag,  
 3. Uhr: Der Dorf-Karneval. 7 Uhr: Mata Santas.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Donnerstag, den 20. Januar 1921:  
 4-5.30 Uhr: Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.  
 Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Ermer.  
 1. Ouvertüre zu "Morgiane" von Schubert. — 2. Gesang  
 Duet aus "Die Hugenotten" von Meyerbeer. — 3. Vor-  
 spel zu "Rienzi" von Beethoven. — 4. Seid um-  
 schungen Millionen, Walzer von Strauß. — 5. Ouver-  
 ture zu "El jetais roi" von Adam. — 6. Ein Rossmar-  
 traum, Intermezzo von Meyer-Helmbund. — 7. Ballads  
 nach aus "Ariadne" von Wagner.  
 8-9.30 Uhr: Abend-Konzert. Ab-Konzert.  
 Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Ermer.  
 Solist: Herr Konzertmeister Francis E. Krantz (Violin).  
 1. Ouvertüre zu "Norma" von Schumann.  
 2. Spinnertanz und Ballade aus "Der liegende Holländer"  
 von Wagner. — 3. Prälude aus "Die Deluge" von Saint-  
 Saëns. — 4. Schaus und Schwertermeile aus "Die Hun-  
 gotten" von Meyerbeer. — 5. Ouvertüre zur Oper  
 "Martha" von Mozart. — 6. Danse aus "Die Fleder-  
 myn" von Salieri. — 7. Rossinis-Marsch von Höfer.  
 Abends 8 Uhr in der Aula des Jugendz. (Schloßplatz):  
 Porträts mit Erläuterungen am Klavier  
 über Günter Wahler: "Viele sind laufende Geißeln"  
 und "Arte Scandale". (Die Worte gelangen im  
 7. Rollens-Konzert am 21. Januar zur Aufführung.)  
 Herr Carl Schuricht. — Eintrittspreis: 2 R.

Freitag, 21. Januar, vor 10.30 Uhr im großen Saale:  
 Hessenländische Probe zu dem 7. Rollens-Konzerte.  
 Eintritt 2 R.

Nachmittag 4 Uhr: 7. Rollens-Konzert.

Abends pünktlich 7.30 Uhr im großen Saale:

7. Rollens-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist: Herr Helge Lindberg (Bariton).

Günter Wahler: Lieder eines fahrenden Gesellen (zum ersten Male). — Günter Wahler: Erste Symphonie.

Eintrittspreise: 20, 18, 15, 12, 10, 8 Mark.

Städtische Kurverwaltung. 14320

**KURHAUS WIESBADEN**

Sonntag, den 23. Januar 1921,  
 pünktlich abends 8 Uhr im grossen Saale:

**Sonder-Konzert**

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist: Herr Kammersänger Hermann Jadlowker (Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

Beethoven: Ouvertüre zu "Prometheus".

Lieder-Cyklus "An die ferne Geliebte".

Mozart: Ouvertüre zu "Don Giovanni".

Gounod: Kavatine aus "Faust".

Mahler: Adagietto aus der 5. Symphonie.

Lieder mit Orchester: G. Mahler: Revelge.

R. Strauss: Morgen. Ständchen.

Bizet: Ariésienne-Suite.

Eintrittspreise: 20, 18, 15, 12, 10, 8 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

14320

**Geräucherte Fische**

Nahrhaft! Gesund! Billig!

Frisch aus dem Raum:

Schellfische . . . M. 5.00

Seelachs in Stücken " 7.00

Sprottbücklinge " 5.50

Lachsstücklinge " 6.00

Gr. Fettstücklinge " 6.50

Echte Kiel. Sprotten " 10.00

Die Preise verstehen sich per Pfund ausgewogen.

In Originalkisten zu Engrospreisen.

Rheinaale und Lachs

billigst in

**Fückels Fischhalle**



Garantiert Friedensqualität  
 wieder überall erhältlich,  
 wo nicht, wende man sich an  
**L. MINLOS & Co., Cöln-Ehrenfeld.**

**Eröffnung****Möbel-Zentrale**

23 Moritzstr. 28

gegenüber dem Gericht  
 (nur im Laden).

Verkauf von einzelnen  
 neuen und  
 gebrauchten

Möbelstücken, sowie  
 kompl. Schlaf-, Speise-,  
 Herren-Zimmern und  
 Küchen - Einrichtungen,  
 zu aussergewöhnlich  
 billigen Preisen.

**Fussbodenöl**

staubbindend  
 per Liter 8.50

Drogerie  
 Spielmann Nacht.  
 Scharnhorststr. 12  
 Tel. 40. (431)

**Kehrichtbütteln.**  
 Eimer verkauft  
 liefert an **Sauer.**  
 Göbenstr. 16. (412)

**Wunderschöne Locken**  
 sind e. Bierre f. Beden.  
 Dies bewirkt am besten  
 Dennison's Doornell-  
 elens "Bera". Schloß-  
 Drogerie. Parfüm. Alt-  
 hälter.

Aussergewöhnlich billiges  
 SPEZIAL-ANGEBOT unserer

**Herrn-Wäsche-Abteilung.**

Um damit zu räumen  
 weit unter Preis.  
 Verkauf nur solange Vorrat!

Oberhemden	farbig m. Kragen ja Perkal,	78 <sup>50</sup>
Taghemden	weiss mit 2 Seitenfalten in Hemdentuch	59 <sup>00</sup>

Futterunterhose	la Qualität	37 <sup>50</sup>
Unterhosen	kräftige Qualität	24 <sup>50</sup>
Strickwesten	mit Ärmel	26 <sup>50</sup>
Socken	grau gestrickt	9 <sup>75</sup>
Selbstbinder	zum Aussuchen	10 <sup>75</sup>
Krawatten	zum Aussuchen	3 <sup>50</sup>
Restposten	Hosenträger	2 <sup>00</sup>

**Bedhardt, Kaufmann & Co.**

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der  
 Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM  
 Tel. 854 Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse 14318

Wir empfehlen:  
**Kaffee** das Pfund zu Mk. 22.—, 24.— und höher

**Tee** in den feinsten Mischungen

**Kakao** das Pfund zu Mk. 22.— In 1/2-Pfund- und 1/4-Pfund-  
 Packungen

**Schokolade** | in bekannter Güte  
**Bonbons** | zu billigsten Preisen

**Feinste Margarine** das Pfund zu Mk. 13.50

In 1-Pfund-Packung

**Keks**  
**Biskuits** | in grosser Auswahl  
 und andere  
 feine Backwaren

**Feinste bosn. Pflaumen**

**Reis und Hülsenfrüchte** billigst

Feinste Gemüsekonserven der Ernte 1920

**KaisersKaffee-Geschäft**

G. m. b. H.

Ueber 1000 Filialen.

Filialen:

Bismarckring 25, Kirchgasse 19,  
 Marktstrasse 10, Scharnhorststrasse 1.

**Weinstube Zur Traube**

Erbach im Rheingau

Spezialität:  
 Rheingauer Naturweine, eig. Wachstum  
 Rheing. Kressenzweine, Orig. Abfüllung  
 Flaschenversand.

Johann G. Weis  
 Fernspr. 130. Amt Eltville.

**Kassenschränke**

Einige geräumige  
 möglichst mit eingebautem Tresor  
 zu kaufen gefücht.

Angab. u. N. 1222 an d. Geschäftsf. h.

**Holzverkauf.**

Die Gemeinde Hilsbach (Untertaunuskreis) ver-  
 kauft im Wege des förmlichen Angebots nach-  
 stehendes Gebörs:

Pos 1. Distrikt Schlaudersell Nr. 13:

201 Rm. busch. Scheit- und Knüppelholz.

11 Rm. eichen Knüppelholz (1.20 lang).

Pos 2. Distrikt 10. Bahnbergs:

102 Rm. eichen Knüppelholz (1.80 lg. Ruhholz).

364 Rm. elch. Knüppelholz (1.20 lg. Schäfungszw.).

162 Rm. busch. Scheit- u. Kultivholz (Schäfungszw.).

Die Gebote sind per Raummeter sortiments-  
 weise und nach Posen getrennt verschlossen mit  
 der Aufschrift "Holzverkauf" bis zum 29. 1. 1921.

nach 2 Uhr an das Bürgermeisteramt hier ein-  
 zureichen. Definition der eingegangenen Gebote  
 an denselben Tage nachmittags 3 Uhr.

Bedingungen sind beim Bürgermeister ein-  
 zuholen.

Hilsbach (Untertaunuskreis), 17. Jan. 1921.

Der Bürgermeister. (430)